

Paibacher Zeitung.



Viertausendsechshundertsechzig: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei östlichen Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. »prechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unranierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 19. September d. J. den Geheimen Rat Alois Fürsten von Schönburg-Hartenstein zum Vizepräsidenten des Herrenhauses für die Dauer der laufenden Session des Reichsrates allernädigst zu ernennen geruht. *S. Oberber m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 11. September d. J. über alleruntertägsten Antrag des Präsidenten des gemeinamen Obersten Rechnungshofes dem Sektionschef Julius Szent-Györgyi de Nagy-Rápolt zuläßich der von ihm erbetenen Versezung in den fünfzähligigen, trennen Dienstleistung und der während denselben erworbenen hervorragenden Verdienste tagfrei das Kommandeurkreuz des königlich ungarischen Stephan-Ordens allernädigst zu verleihen, den Hofrat Béla Szárossy-Kapeller von Sáros zum Sektionschef und den Sektionsrat Dr. Josef von Schenck-Nagy zum Hofrate bei diesem Rechnungshofe allernädigst zu ernennen geruht.

Berendung der Ministerien der Finanzen und des Handels, einvernehmlich mit dem Obersten Rechnungshofe vom 4. September 1903
betrifft die Benützung des Anweisungs- (Scheck-) und Übertragungs- Verkehrs der Postsparkasse bei Zahlungen der Staatszentralkasse und der Länderkassen an Parteien (Aerarialkontrahenten, Lieferanten u. c.) und bei der Zahlung von Dienstbezügen an Staatsangehörte. Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs findet im Finanzministerium einvernehmlich mit dem Handelsministerium und dem Obersten Rechnungshofe in Abhandlung der diesfälligen Bestimmungen der §§ 11 und 12 der Instruktion für die kassenmäßige Behandlung und Berechnung der im Anweisungs- (Scheck-) und Übertragungs- Verkehrs des k. k. Postsparkassenamtes haben zu verfügen, daß vom 1. Oktober 1903 angefangen Zahlungen an Parteien (Aerarialkontrahenten, Lieferanten u. c.) seitens der Länderkassen und der Staatszentralkasse im Anweisungsverkehr des Postsparkassenamtes in jenen Fällen geleistet werden können, in welchen die betreffenden Perzipienten bei Einreichung

Feuilleton.

Die Spielerin.

Stilze von B. Waldemar.

(Schluß.)

Ein bitteres Lächeln huschte über der Gefragten Gesicht. „In dieser Zeit leider immer frei. Ich stelle mir —!“ „Doch ich von keinem der Gäste gesehen werden kann.“ „Sie unbefugt, es soll Sie niemand begleiten,“ fiel die Dame ein und schickte sich zum Gehen an. Dann entnahm sie der Gürteltasche ihre Brieftasche, löste den duftigen Beilchenstrauß von ihrem Gürtel und legte beides auf den kleinen Tisch, auf dem noch immer die geringen Silberstücke ausgestreut lagen. „Ich erwarte Sie um sieben Uhr. Neben das Honorar sollen Sie nicht zu klagen haben,“ bemerkte die Dame beiläufig und ging, ehe Fräulein Arano sich von ihrem Stuhl vor dem Tische niedersinkend, auf den Spielerin den Beilchenstrauß und begrüßte sie. Auf den Stuhl vor dem Tische niedersinkend, auf dem sie saß, lächelte sie mit einem fröhlichen Lächeln! Ihr Duft zauberte ihr die Heimat vor Augen und ihre Jugendzeit . . . Aber auch er, der

der Rechnung die Zahlung im Wege des Postsparkassenamtes sei es im Clearingverkehr durch Gutschrift auf dem Konto des Bezugsberechtigten oder außerhalb des Clearingverkehrs mittels Anweisung zur Barzahlung verlangen und eine ordnungsmäßig ausgesetzte und entsprechend gestempelte Quittung vorher beibringen. Letztere hat die Klausel zu enthalten, daß der bezügliche Betrag im Anweisungsverkehr des Postsparkassenamtes erfolgt worden sei.

Den Parteien bleibt es übrigens unbenommen, auch auf der Rechnung selbst die Saldierung des angesprochenen Betrages unter entsprechender Stempelung vorzunehmen und die obige Klausel beizufügen.

Es ist den Kassen untersagt, Quittungen und saldierte Rechnungen, welche diese Klausel enthalten, außerhalb des Anweisungsverkehrs des Postsparkassenamtes zu begleichen.

Um solche Quittungen und saldierte Rechnungen von den außerhalb des Anweisungsverkehrs zu begleichen leicht unterscheiden zu können, sind dieselben seitens der liquidierenden Rechnungsdepartements mittels Farbstift oder Stampfgle mit der üblichen Abkürzung «P. A.» zu bezeichnen.

Zahlungen an Parteien im Wege des Postsparkassenamtes dürfen nur mittels Namenschecks, das ist solcher Schecks geschehen, welche auf den bestimmten Bezugsberechtigten lauten und die genaue Adresse desselben, die Anweisungszahl, sowie eventuell die Nummer des Kontos des Zahlungsempfängers enthalten.

Die direkte Begebung von (Kassa- oder Ueberbringer-) Schecks an Parteien ist ebenso unzulässig wie die Bareinzahlung auf von der Partei eingefandene Empfangs-Erlagsscheine.

Die Ausgabeverrechnung der im Anweisungsverkehr des Postsparkassenamtes gezahlten Beträge hat unter genauer Angabe der Schecknummer sofort nach der Ausfertigung des Schecks zu erfolgen. Nach Einlangen des Kontoauszuges sind sodann die Daten desselben der betreffenden Journalspost beizufügen; der Kontoauszug ist als Journalsbeleg zu verwenden und mit dem Journale dem Rechnungsdepartement vorzulegen.

Der Partei werden die Kassa, für deren Rechnung die Zahlung erfolgte, sowie die Anweisungszahl der Administrativbehörde im Kontoauszuge, beziehungsweise im Kupon der Zahlungsanweisung des Postsparkassenamtes mitgeteilt, wodurch ihr die Identität dieser Zahlung mit der ihr von der anweisenden Administrativbehörde avisierten sichergestellt ist.

Jugendgespiele, trat vor sie hin mit schmerzlichem Blicke und bittender Miene, so wie damals . . . Vorbei, vorbei! Zehn endlos lange Jahre waren vorüber gegangen. Jahre der ratsellosen Arbeit, der Enttäuschung und Entmutigung, Jahre der Verzweiflung, der Not, der Reue, Jahre der Selbstverleugnung und — Selbstverachtung. Und trotz alledem lebte sie noch und bei ihrer guten Natur war kein Ende dieses trostlosen Daseins abzusehen. —

Die Dame hatte nicht zu viel versprochen. Kein Gast konnte die Klavierspielerin hinter dem dichten Vorbeerbüsche sehen. Ein Parterre herrlich duftender Blumen schloß die Ecke ab, in die man den Flügel geschoben hatte. Wie der Hausherr meinte, nicht zugunsten der Gäste, weil das dichte Blättergewirr die Töne zu sehr abschwächte; aber er fügte sich, als seine Haussdame ihm den Wunsch der Spielerin fand gab.

Vielleicht hätte er ohne diesen kein Verlangen danach getragen, diejenige zu sehen, die zur Erheiterung seiner Gäste behilflich war. Aber ihr Wunsch, weil ungewöhnlich, reizte ihn, sie kennen zu lernen, und so trat er kurz vor dem Souper durch die Garderoobe in das künstlich erzeugte Versteck.

Fräulein Arano hatte den Ellbogen auf das Notenpult gestützt, ihr Kopf ruhte in der erhobenen Hand. Eine elektrische Lampe beleuchtete hell und klar das schmale, blaße Gesicht, dessen Linien von Gram und Sorgen erzählten, nur der Blick der wunderbar strahlenden Blauaugen spiegelte wieder, was die

Ferner wird verfügt, daß von dem obenwähnten Zeitpunkte an die Auszahlung der Dienstbezüge von Staatsangehörten, welche Inhaber eines Scheckkontos beim Postsparkassenamt sind, seitens der genannten Kassen mittels Ueberweisung auf das Konto des Empfängers in jenen Fällen erfolgen könne, in welchen diese Zahlungsart in der Quittung unter Angabe der Kontonummer verlangt wird.

Der überwiesene Betrag wird beim Postsparkassenamt am Fälligkeitstage auf dem Scheckkonto des Perzipienten zur Gutschrift gebracht.

Die Konsignierung, Liquidierung und Journalisierung der im Clearingverkehr des Postsparkassenamtes zu erfolgenden Bezüge hat abgesondert von den bar auszahlenden Dienstbezügen zu geschehen.

Bezüglich der ersten hat das liquidierende Rechnungsdepartement auf Grund der eingereichten Konsignationen und Einzelquittungen über alle einen und denselben Etat betreffenden Ueberweisungen eine Gesamtconsignation mit Angabe der Adresse und Kontonummer jedes Perzipienten, der Bezüge, Abzüge und des Netto-Ueberweisungsbetrages zu verfassen und samt den Konsignationen und Quittungen der auszahlenden Kasse einige Tage vor dem Fälligkeitstermine zu übermitteln.

Seitens der auszahlenden Kasse ist über alle einen und denselben Etat betreffenden Ueberweisungen ein Scheck auszustellen und demselben unter Benutzung des diesfälligen, vom Postsparkassenamt eingeschriebenen Formulares ein Verzeichnis beizugeben, in welchem die einzelnen Ueberweisungen genau bezeichnet sind.

Die dermaligen Formulare für Konsignationen und Verzeichnisse für Aktivitätsbezüge sind auch zu den Zahlungen der Dienstbezüge im Clearingverkehr des Postsparkassenamtes zu verwenden, jedoch mittels der Abkürzung «P. A.» als zu diesem Verkehr gehörig zu bezeichnen.

In den Gehaltsbüchern ist die mittels Ueberweisung geleistete Zahlung gleichfalls als solche kenntlich zu machen.

Die Verrechnung der auf diese Art zur Auszahlung gelangenden Dienstbezüge hat in der Weise zu erfolgen, daß die (Brutto-) Summe derselben in der Betragsspalte und die Abzüge in den bezüglichen Abzugsspalten des betreffenden («P. A.») Verzeichnisses für Aktivitätsbezüge eingestellt werden.

Beim Abschluß des Subjournales für Aktivitätsbezüge sind sodann die (Brutto-) Bezüge in der Giroverkehrsspalte des betreffenden Etatsjournales in

Sinnende jetzt beschäftigte. Es mußten lichte Bilder sein, die ihr wahrscheinlich die Vergangenheit aufrollte.

Der Eindringling, nachdem er schnell einen Ausruf des Schmerzes und Glücks zugleich unterdrückt hatte, betrachtete das Fräulein lange. Endlich flüsterte er, während außerhalb dieses Winkels Lachen und Scherz herrschte und das verworrene Geräusch lebhafter Unterhaltung herübertönte:

«Gretel!»

Ein Lächeln huschte um der Spielerin Lippen. Wort und Stimme mochten wohl in ihren Traum passen.

Als er aber näher trat und den Namen wiederholte, fuhr sie in die Höhe und streckte ihre Hände abwehrend aus.

«Ralph!» rief sie, sank zurück und schlug beide Hände vor ihr blutübergesogenes Gesicht.

«Ja, Ralph, der dich jahrelang gesucht und nie gefunden. Wie konntest du mir das antun, Gretel, dachtest du nie an meine Liebe und meinen Schmerz? Doch komm, hier ist nicht der Ort und die Zeit, drüber, innen gemütlichen Wohnzimmer stehe mir Rede!»

«Nein, nein, ich habe Pflichten übernommen und — sie lächelte bitter — ich muß sie erfüllen, der Kundschaft wegen. Die Mußt, sie geht nach Brot!»

«Arme Gretel!» entslippte es ihm. Sie zuckte zusammen, dann bat sie hastig:

Ausgabe und die Abzüge in der Giroverkehrskolonne dieses Etatsjournals in Empfang zu stellen.

Die Ueberweisung der in Wien im Clearingverkehrs des Postsparkassenamtes auszuzahlenden Dienstbezüge hat erst am Fälligkeitstage stattzufinden, so daß Ueberweisung und Gutschrift am gleichen Tage vor sich zu gehen haben. Zu diesem Behufe sind die Scheckkarten mit den Schecks und den Scheckverzeichnissen gleich in den ersten Vormittagsstunden entweder in den am Gebäude des Postsparkassenamtes angebrachten Postkästen zu hinterlegen oder direkt dem Postsparkassenamte zu übergeben.

Die Ueberweisung der von den Länderkassen außerhalb Wiens im Clearingverkehrs des Postsparkassenamtes auszuzahlenden Dienstbezüge muß hingegen einige Tage vor Fälligkeit der Bezüge erfolgen. Dieselben sind daher am Tage der Ueberweisung zunächst im Conto corrente-Journal als Vorschuß gegen Erfolg in Ausgabe, am Fälligkeitstage dasselbst als rückseitiger Vorschuß in Empfang zu stellen und gleichzeitig im Subjournal für Aktivitätsbezüge in der oben angegebenen Weise zu verrechnen.

Böh m. p.

Call m. p.

Den 19. September 1903 wurde in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei das XCII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 20. September 1903 wurde in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei das XCIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 19. und 20. September 1903 (Nr. 214 und 215) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 251 «Arbeiter-Zeitung» vom 13. September 1903.

Nr. 48 «Hajdamaki» vom 8. September 1903.

Nr. 17 «Bydžovské Listy» vom 12. September 1903.

Nr. 74 «Leitmeritzer Wocheblatt» vom 16. September 1903.

Nr. 37 «Monitor» vom 13. September 1903.

Nr. 254 «Napród».

Nichtamtlicher Teil.

Die mazedonische Bewegung.

Wie man aus Salonichi meldet, sind dort Nachrichten eingelaufen, die den Tod des Bandenführers Jovan bestätigen. Er fiel in einem Kampfe, der am 6. d. M. zwischen türkischen Truppen und Aufständischen in der Umgebung des Arjansees, im Bezirk Kilitsch, stattfand, und seine Bande erlitt eine vollständige Niederlage. Andere Zusammenstöße zwischen türkischen Truppen und den Komitathis ereigneten sich in den Wältern bei Batadische und Koedische im Bezirk Monastir, wobei neunzig Aufständische fielen. Gewehre, zwei Holzkanonen, Bomben und eine Fahne wurden von den Türken erbeutet. In einem Gefechte im Gebirge von Koritsch im Bezirk Monastir sind mehr als vierzig Insurgenter gefallen. Andere vierzig bulgarische Bandenmitglieder fanden in einem Kampfe bei Zilow den Tod. Bei einem Zusammenstoße nächst Smitovo wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Frauen und Kinder der Bulgaren sich in einen Wald geflüchtet hatten, in welchem der Kampf stattfand. Die türkischen Truppen bemühten sich, sie vor den Wirkungen der Geschosse zu schützen.

«Geh, geh, damit dich die Dame des Hahns nicht sieht und ihre Gäste, es würde ein schlechtes Licht auf dich fallen!»

«Und wer hindert mich, dich all meinen Gästen vorzustellen als meine geliebte Braut?»

«Deinen — Gästen?» stammelte Grete. «Du . . . bist hier . . .?»

«Hausherr, jawohl. Der verachtete Kaufmann ist manche Sprosse auf der Leiter emporgeklettert, nicht wahr? Aber ist's nicht ein Glück, Gretel? Nun kann ich dir alles schaffen, wonach deine Seele früher gedürftet: Reichtum, Rang und Stellung; nur den Ruhm vermag ich dir nicht zu geben —»

«O, schweige, schweige, ich bin längst von meiner Verblendung geheilt,» schluchzte sie leise.

Die Zeit drängte, man vermisste den Gastgeber. Grete beharrte dabei, ihre Pflicht zu erfüllen bis zur letzten Minute. Ralph Mühlberg mußte ihr nachgeben.

Aber nie ward ihm ein Fest so lang als an diesem Abend. Er konnte es kaum erwarten, daß die Gäste sich verabschiedeten. Und als der letzte gegangen war, eilte er in das improvisierte Musikzimmer. Doch es war leer, Grete war nach Hause geflohen.

Dass er sie zu finden und zu halten gewußt, bewiesen die Nachrichten, die wenige Wochen später den Teilnehmern der Gesellschaft zugingen. Niemand ahnte, daß die glückliche Braut einst ihnen zum Tanze gespielt, aber früher, viel früher noch den Traum von Ruhm und künstlerischen Ehren zu Grabe getragen hatte . . .

und führten sie, nachdem die Bande zerstreut worden war, wohlbehalten in ihre Dörfer zurück. Bei Kastoria wurden zahlreiche bulgarische Banden in die Flucht geschlagen, nachdem sie hundert Mitglieder an Toten verloren hatten. Munition und Gewehre in großer Menge, auch Bomben, wurden von den ottomanischen Truppen mit Beischlag belegt. Durch diese militärischen Operationen wurde auch die Verhaftung zahlreicher Bandenmitglieder bewirkt und Verwirrung in die Reihen der Aufständischen gebracht, so daß sich viele derselben zur Unterwerfung veranlaßt sahen.

Die Attentate auf die Eisenbahn haben noch nicht aufgehört. Die Explosion auf der Linie Salonichi-Dedeagatsch, die am 14. d. M. stattfand, hatte nur eine Zugverspätung zur Folge. Obwohl zwei Bomben gegen den von Salonichi nach Dedeagatsch verkehrenden, mit Soldaten und Reisenden angefüllten Zug geschleudert wurden, ist doch niemand verletzt worden. Der Zug kam mit einer Verspätung von zwei Stunden in Dedeagatsch an.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. September.

Wie verlautet, ist die nächste Sitzung des Herrenhauses beßt für Erledigung der vom Abgeordnetenhaus zu gewärtigenden neuen Rekrutenvorlage für einen der Tage zwischen dem 25. und 28. September in Aussicht genommen.

Die «Zeit» veröffentlicht Neuheiten, die Graf Kühn-Hedervary gegenüber einem ihrer Redakteure über den Armeebefehl getan hat. Der ungarische Ministerpräsident habe gewarnt, man sollte diese Angelegenheit nicht durch Kombinationen aufzubauen oder gar vergiften. Er glaube, daß dieser Befehl, der naturgemäß an die Armee gerichtet wurde und in allererster Reihe dieser gilt, von einem großen Teile der politischen Welt mißverstanden und mißdeutet wurde. Er rechne darauf, daß alle Patrioten in Ungarn und speziell die hervorragendsten Mitglieder der Regierungspartei sich vereinigen werden, um durch kluge und gerechte Beschlüsse die Wirkungen der leidenschaftlichen Agitation zu paralyseren und alle Konflikte zu bannen, die nur nachteilig für Ungarn sein können. Die Stellungnahme der liberalen Partei dürfte hoffentlich in einer Weise erfolgen, welche die Krone und die Bevölkerung Ungarns zufriedenstellen wird.

Das «Fremdenblatt» veröffentlicht Neuheiten des Grafen Kühn-Hedervary, in deren Verlaufe der ungarische Ministerpräsident den Armeebefehl als eine Bestätigung der bekannten Intentionen des Monarchen bezeichnete. Der Armeebefehl habe in Ungarn ohne Grund eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, denn er richte sich keineswegs gegen Ungarn. Es entspreche selbstverständlich nicht der Wahrheit, wenn behauptet wird, daß das Verhältnis zwischen Krone und der ungarischen Nation irgendwie getrübt wäre. Se. Majestät hat die Absicht, sich neuerdings nach Budapest zu begeben. Die Reise findet unbedingt statt.

Der Landtag von Oberösterreich hat beschlossen, die Regierung sei aufzufordern, die dreijährige Mannschaft sofort zu entlassen und für das Verhältnis zu Ungarn eine dauernde Grundlage zu schaffen. Ferner wurde beschlossen, für die Erlassung des Armeebefehles an die Krone eine Dankadresse zu richten.

In der am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung des Czernowitzer Landtages wurde in namentlicher Abstimmung einhellig nachstehender Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Nikolai von Wassilko und Genossen angenommen: Der Bokowinaer Landtag begrüßt die Einberufung des Reichsrates unter der Voraussetzung, daß dieselbe zum Zwecke der Aufhebung der Verordnung des Reichskriegsministeriums erfolge, wodurch ungerechtfertigterweise durch die seitens der ungarischen Reichshälfte herbeigeführte Erhöhung der Gemeinsamkeit unseres Heeres die Drittjährigen Zisleithaniens zum Nachdienen gezwungen worden waren, mit Genugtuung; der Landtag spricht die bestimmte Erwartung aus, daß das Parlament unter Wahrung des Standpunktes der gesamten Bevölkerung Österreichs, welche die die Reichseinheit gefährdende Haltung Ungarns aufs schärfste verurteilt, ferner seine Entschließungen zwecks der Liberierung der Drittjährigen so rechtzeitig treffen wird, daß dem Wunsche der Bevölkerung, wonach dieselben am 1. Oktober den aktiven Dienst verlassen mögen, Rechnung getragen wird.

Die schweizerische Gesandtschaft in Rom teilte der italienischen Regierung mit, daß der Bundesrat den schweizerischen italienischen Handelsvertrag vom 19. April 1892 vom 17. d. ab auf ein Jahr kündige und im Prinzip bereit sei, in Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages einzutreten.

Es bestätigt sich, daß mehrere von den östlichen Behörden verfolgte bulgarische Komitathis sich nach Thessalien geflüchtet haben. Die Regierung trifft entsprechende Maßnahmen und ließ einen Wiederkordon an der Grenze ziehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Aller höchste Spenden.) Seine Majestät der Kaiser hat für die von der letzten Hochwasserflut in Kärnten, Salzburg, Tirol und Steiermark betroffenen aus Privatmitteln 55.000 K. gespendet, wovon je 20.000 für die Hilfsfürstlichen in Kärnten und Salzburg, 10.000 für Tirol und 5000 K für Steiermark bestimmt sind.

— (Schottische Großmut.) Aus London (S. 10) geschrieben: Vor der schottischen canzlerischen Geize und der Habguth der schottischen Nachbar, unzählige Anelboten im Umlaufe. Eine der besten und verstorbene Max O'Rell zum Besten gegeben in dem launigen Buche über die Schotten. Der französische Humorist berichtet von dem Handelsherrn in Glasgow, der am 21. Geburtstag seines Neisten diesem feierlich eine Rechnung über 200000 £ während seiner Minderjährigkeit gehabt. Ein Auslagen Lebensunterhalt und Erziehung überreich. Daß der ehemalige Scot sich aber auch, wenn es not tut, zu ungeahnter Großmut aufraffen kann, erhellt aus dem Vorfall, der ein schottisches Blatt aus der Regierungszeit der Königin Victoria erzählt, die bekanntlich oft und gern unter schottischen Untertanen verweilte. Die Fürstin hatte eine gesuchlich denkwürdige Brücke besucht und war bei einer Anlässe von dem Bürgermeister (provost) der benachbarten Stadt feierlich empfangen worden. Zu den Empfängern gehörte auch die Überreichung eines mit Blumen gefüllten Körbchens. Ihre Majestät nahm das mit Begeisterung mit einem verbündlichen Lächeln in Empfang. Der Provost glaubte aber, daß die Stadtverordneten in ihrer Großmut nicht weit genug gegangen seien. Er trat nochmals an den königlichen Wagen und sagte mit einer tiefen Verbeugung: „Ihre Majestät brauchen das nicht zurückzugeben.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die landschaftliche Burg in Laibach

= In feierlicher Weise wurde heute die neuerrichtete landschaftliche Burg in Laibach eingeweiht und soll den versammelten sich die Abgeordneten des Kroatischen Landtages zur ersten Sitzung im imposanten Bau der Burg.

Der Neubau der landschaftlichen Burg wurde im Februar 1899 in Angriff genommen. Einzelne Ausschreibungen des kroatischen Landtages vom 6. März 1898 und im Frühjahr 1899 in Angriff genommen. Die Ausschreibung des Baues erfolgte auf Grund der von gezeichneten Landesingenieur J. B. Krätsch in Wien, welches jedoch vom Architekten Josef Huber ins Einvernehmen dem sich der Landesausschuß diesfalls ins Einvernehmen gesetzt hatte, umgearbeitet wurden, wobei sowohl die Einrichtung als auch die Fassaden und die innere Dekoration einer gründlichen Umgestaltung unterzogen worden sind.

Am 7. Juli 1899 wurde mit der Erdausbauung für den Neubau begonnen und im Herbst 1900 fertigte unter Bauleitung gebracht. In den nachfolgenden Jahren wurde an der Innenausgestaltung und Ausschmückung gearbeitet. Am 1. August 1902 konnten die landschaftlichen Räume in das neue Gebäude überstieben; vor kurzem wurde auch der Landtagssaal samt den Nebenzimmer fertiggestellt und beide Zwecke übergeben.

Die neue Burg, deren Baufläche 2086 Quadratmeter beträgt, erscheint unter Einhaltung der gegebenen Raumregulierungslinien als ein nach allen Seiten hin freistehend und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden, ist dem Kongressplatz zwischen Steinfelder und einem Eisengitter gelegen; die vierte, in den verlängerten Steinfelder und einen geräumigen Hof einschließender Bau. Die Fassade an der Nordseite mit einer sanften Aufwölbung und deren Rondeau mit einem Gartenparterre und eingefasst durch welche die ungünstigen Niveauebhänfte ausgebaut wurden,

büle in der Begagasse zum Landtagssaale führende Treppe; eine zweitürmige Privattreppe zur Wohnung des Landeshauptmannes und schließlich eine Treppe zur Galerie des Landtagssaales.

Die Einteilung des Gebäudes ist außerordentlich prächtig. Von Kongreßplatz über die Aufnahtrampen ins Vestibül eintretend, finden wir links die Portierloge, rechts gegenüber ist der Platz reserviert für die Gedenktafel an die Erbauung der neuen Burg. In der Eintrittsschale liegt das Haupttreppenhaus. Der Parterrezitor führt zu den Räumlichkeiten der landeskundlichen Buchhaltung, ferner zum Einrichtungsprotokoll und zu der unter dem Landtagssaale untergebrachten Registratur und zum Stenographenbüro, der Korridor rechts zur Liquidatur und Kassa und mündet im Vestibül. Im ersten Stocke gleich beim Austritte von der Haupttreppe im Mittelrisalite des Kongreßplatzes ist die Treppe des Landeshauptmannes, welche rechts in der Begagasse an die Bureau der Landesausschusse besitzt. In der Begagasse ist auch das Klublokal angebracht, links, der Herrngasse zu, das Sekretariat und das Expedient.

Den Gebäudeflügel zum Judensteig nimmt der Landtagssaal ein, und zwar gelangt man direkt von der Saaltrappe in das Foyer, von da in den Landtagssaal sowie in die für den Landespräsidenten und für den Landeshauptmann reservierten Sprechzimmer und anderseits in die Garderobe. Der Landtagssaal reicht durch zwei Etagen. Derselbe ist in der östlichen richtigen Rechteckform und tribünenartig mit den Zugängen von dem Couloir und vom Foyer disponiert; jeder der 36 für die Abgeordneten bestimmten Plätze ist unmittelbar zugänglich. Die Fenster an der Langseite befinden sich derart hoch, daß keine Belästigung des freien Gehens verhindert werden kann; an den beiden kurzen Seiten des Landtagssaales sind Galerien für das Publikum, an der Rückseite befinden sich zwei geräumige Ausschüsse und das Buffet an, welches mit einer unauffällig situierten Lecküche ausgestattet ist.

Im zweiten Stockwerke im Kongreßplätztrakte befinden sich drei Repräsentationslokaliäten, darunter ein Festsaal im erhöhten Plafond. An diese Lokaliäten schließen sich im Hertengassenflügel die Wohnräume für den Landeshauptmann an. Die Front in der Begagasse umfaßt die Lokaliäten des Landeshauptmannes. Die Beheizung ist mit Ausnahme der Wohnung des Landeshauptmannes als eine Niederdruckbeheizung ausgeführt, und zwar geteilt für die Amtslokaliäten und den Landtagssaal.

Die Ausschmückung der Haupträume, des Landtagssaales und der Repräsentationsräumlichkeiten ist eine vornehm, einfache, der Würde des Gebäudes angemessene; die Einteilung und Einrichtung eine durchwegs zweckmäßige.

Sämtliche Bauarbeiten wurden mit geringen Ausgaben von einheimischen Unternehmern ausgeführt. Die Ausführung des Baues besorgte Stadtbaumeister Wilhelm Treo, die Steinmetzarbeiten die Firmen Toman und Bodnitz, die Zimmermannsarbeiten Johann Bafotnič, die Tischlerarbeiten Karl Binder, die Schlosserarbeiten die Firmen Kirschin, Martinčič und Pillo; weiters wurden ausgeführt die Anstricharbeiten von der Firma Brüber Gherl, die Glasarbeiten von J. Klein, die harzbedarferarbeiten von Karl Korn, die Spenglerarbeiten von Alois Lenček, die Bildhauerarbeiten von der Wiener Firma Fischer, Haselsteiner & Bod; die Eisenkonstruktionen und die Lieferung der eisernen Träger wurden von der Firma Ernest Hammerichmidt besorgt.

Die im Verlaufe des Baues ausgeschriebenen Arbeiten wurden ausgeführt, und zwar: die Herstellung der Zentralheizungsanlage von der Firma Wilhelm Brüner in Graz, die Wasserleitungseinrichtung von K. Janischig, die Installation der elektrischen Lichtenlage vom städtischen Elektrofachwerke in Laibach, die Malerarbeiten von den Firmen Lipovsek, Staré und Winter & Reichart, die Steigen- und Balkongitter von den Firmen Zabot und Lujanar & Weißl, die Jalousien von der Firma Goldschmidt & Küssi in Prag. Die Tapeten- und Tischlerarbeiten in den Landtagslokaliäten, Repräsentationsräumen und Kanzleien wurden an die heimischen Firmen Franz Döberleit, Johann Matthiain und J. Raaglass verteilt. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen wurden in ersterlinnenswerter Weise ausgeführt und legen ein bereutes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit unseres heimischen Gewerbes ab.

Die Bauleitung lag in den Händen des Baumeisters Anton Seitz stand, welchem Baumeister Franz Kaudela zur Seite stand. Die Gesamtkosten des wohlgelegenen Baues belaufen sich auf rund 900.000 Kronen.

Feierliche Eröffnung und Einweihung des neuen Schulgebäudes in Töplitz-Sagor.

Die feierliche Eröffnung und Einweihung des vor kurzem vollendeten Schulhauses von Töplitz-Sagor fand am 16. d. M. statt. Um 8 Uhr früh geleitete der Lehrkörper die Schulfinder zum Veni sancte spiritus. Nach Begrüßung desselben nahm der hochwürdige Herr Pfarrer Gottfried Rott unter Wissensz der beiden Herren Kapläne Sagor die Weihe des neuen Schulhauses vor und hielt am Schlusse derselben an die versammelte Schulgemeinde eine herzliche Ansprache. In dem aus diesem Anlaufe seßlich geschrückten Beichensaal eröffnete sonach der Gemeindedirektor Herr Richard Michelčic aus Sagor die Festversammlung mit einer herzlichen Be-

feierlichen Einweihung und Eröffnung des neuen sechsklassigen Volkschulgebäudes in Töplitz-Sagor, in welchem auch die gewerbliche Fortbildungsschule untergebracht ist, gestatten Sie mir einen kurzen Rückblick auf die Entstehung dieser Schule zu machen. — Eine Dorfschule in Sagor bestand bereits, als der ehemalige Direktor der Gewerkschaft am Savestrom zu Sagor, Herr Friedrich Langer, den Entschluß gefasst hatte, auch hier eine private Gewerkschaftsschule zu gründen, an welcher nebst dem slowenischen auch der deutsche Unterricht im Interesse der Kinder der Beamten, Glasmacher und Bergarbeiter erteilt werde. An dieser vorerst einklassigen Schule wurde im Jahre 1860 als erster Lehrer Herr Julius Pfahrt angestellt. Diese eine Klasse erwies sich wegen der günstigen Erfolge, die der utraquistische Unterricht an derselben aufzuweisen hatte, bald zu klein, so daß man an eine Erweiterung der Schule denken mußte, und so entstand im Verlaufe der Jahre aus der einklassigen eine vierklassige private Gewerkschaftsschule. Zu jener Zeit — und ich erinnere mich an dieselbe noch recht lebhaft — galt es für einen zum Gewerkschaftspersonale nicht zugehörigen Schüler als besonderer Vorzug, wenn denselben das Recht eingeräumt worden ist, diese Schule besuchen und sich an derselben die notwendigen Kenntnisse in den Elementargegenständen aneignen zu dürfen. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde diese Schule mit dem Oeffentlichkeitsrecht ausgestattet. Um die Hebung der Unterrichtserfolge hat sich an dieser Schule der erste Lehrer, später Oberlehrer und Leiter derselben, Herr Julius Pfahrt, die größten Verdienste erworben, und wurde derselbe zur Zeit seines fünfzwanzigjährigen Lehrerjubiläums sowie im Jahre 1900 aus Anlaß der beendeten vierzijährigen Dienstzeit an ein und derselben Anstalt von seinen ehemaligen Schülern und den Mitbürgern durch Darbringung eines Fackelzuges sowie vom Gemeindeausschüsse Sagor durch Ernennung zum Ehrenbürger geehrt und ihm hiervon der gebührende Dank erwiesen. Verdienste um diese Schule haben sich außer dem Gründer derselben, Herrn Direktor Friedrich Langer, noch die Herren Direktor Rothleitner und Drasch, besonders aber Herr Direktor Ludwig Wrieznig erworben, welchem der wärmste Dank für die unausgelehrte Förderung der Schulinteressen und für die Subventionierung der Schule durch die Trifainer Kohlenwerksgesellschaft gehört. Auch hat Herr Direktor Wrieznig das Interesse der gewerblichen Fortbildungsschule gefördert, wofür ich ihm, in meiner Eigenschaft als Obmann des Schulausschusses, meinen wärmsten Dank ausspreche.

Wie bekannt, waren bisher die Schullokaliäten in den gewerblichen Häusern untergebracht. Die Gewerkschaft hat diese Lokaliäten infolge Vermehrung des Arbeitspersonals selbst gebraucht, weshalb die Kündigung derselben bereits vor elf Jahren erfolgte. Damals ist eine Vereinbarung zwischen dem Ortschulrat und der Gewerkschaft zustande gekommen, daß die Schulklassen noch weitere zehn Jahre in den bisherigen Räumen verbleiben werden könnten. Vor Beendigung der zehnjährigen Pachtzeit trat an den Ortschulrat von Töplitz-Sagor die zwingende Notwendigkeit heran, für Schaffung eines neuen Schulhauses Sorge tragen zu müssen, und hat sich an diese Aufgabe der Obmann des Ortschulrates, Herr Ingenieur Ferdinand Schübler, mit einem Eifer gemacht, welcher meine volle Freude erregte. Herr Ingenieur Schübler entwarf die ursprüngliche Skizze für den Schulhausbau, studierte den Gegenstand nach allen Richtungen hin und hat keine Mühe gescheut, um ein allen heutigen Anforderungen entsprechendes Projekt zu schaffen, und das ist ihm, wie wir heute nach Vollendung des Baues sehen, vollends gelungen. Dank und Ehre ihm dafür!

Für den Schulausschuß, besonders wieder für dessen Obmann, war es eine der schwierigsten Fragen, die Platzfrage zu lösen. Bekanntlich hatte die Ortschaft Töplitz-Sagor in Umgebung der Gewerkschaft über sehr wenig geeignete Bauplätze zu verfügen. Nach langen Erwägungen kam der Ortschulrat zur Einsicht, nur der heutige Platz des neuen Schulgebäudes sei der geeignete. Herr Lukas Habat, dem der Grund gehörte, ist dem Ortschulrat sehr entgegengekommen und hat den Platz unter so günstigen Bedingungen abgegeben, daß ihm hiefür die Anerkennung seitens der Gemeinde gebührt. Der Schulhausbau ist im Mai v. J. zur Ausschreibung gelangt; den Bau übernahm, als der billigste unter den Offerenten, Herr Baumeister Franz Derwuschek aus Marburg mit dem Vorbehalt, daß das Schulhaus mit dem Beginne des Schuljahres 1903 der Benützung übergeben werden müßt. Der Bautermin ist von der Baufirma pünktlich eingehalten worden, und so sehen wir binnen Jahresfrist ein Gebäude hergestellt, welches, so hoffen wir, allen Anforderungen an ein modernes Volkschulgebäude entsprechen wird.

Einsprechend den knappen Geldmitteln, welche der Gemeinde zur Verfügung standen, ist es auch kein Luxusbau geworden; die einfachen, lichten und entsprechend großen Räume zur Unterbringung der sechs Klassen der Volkschule sowie der gewerblichen Fortbildungsschule

nebst den Lehrerwohnungen werden den Bedürfnissen der Ortsbevölkerung nicht bloß für das nächste Dezennium, sondern, so hoffen wir, noch für weitere Dezennien genügen, und diesen Wunsch hegen die Erbauer.

Um die Förderung des Baues hat sich Herr Bezirkshauptmann Tekavčić als Obmann des Bezirksschulrates ganz besonders hervorgetan; derselbe sowie die hohe Landesregierung unterstützten den Ortschulrat nach allen Richtungen hin, und gebührt diesen maßgebenden Faktoren der wärmste Dank sowohl des Ortschulrates von Töplitz-Sagor als auch der Gemeinde Sagor.

Allen übrigen, die sich um den Bau verdient gemacht haben und die ich hier nicht einzeln aufzählen kann, danke ich im Namen des Ortschulrates und der Gemeinde für ihre Bemühungen und übergebe nun den Bau der öffentlichen Benützung und der speziellen Obhut des Oberlehrers und Leiters der Volkschule Herrn Conrad Malý mit dem innigen Wunsche, derselbe möge nach einer Reihe von Jahren auf gleich gute Erfolge im Volkschulunterricht zurücksehen, wie es seinem allverehrten Herrn Vorgänger vergönnt war. — Wenn er seinen guten Willen betätiget, so können wir beruhigt in die Zukunft blicken. Die verehrte Lehrerschaft bitte ich gleichfalls, den Herrn Oberlehrer nach Kräften zu unterstützen, damit der geedelte Erfolg der Anstalt nach allen Richtungen hin gewahrt bleibt.

Meinen besonderen Dank spreche ich auch dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Rott und den beiden Herren Kaplänen Wester und Kalan für die feierliche Einweihung des Schulhauses aus, sowie ich auch den sehr geehrten anwesenden Herren und Damen für die Beteiligung an der heutigen Feier herzlich danke.

Namens der Gemeinde begrüße ich den Vertreter des Bezirksschulrates Herrn f. f. Bezirksschulinspektor Ludwig Stiasny, die Vertreter der Trifainer Kohlenwerksgesellschaft Herrn Direktor Wrieznig und Glassfabriksverwalter Herrn Seemann, den Vertreter des Ortschulrates Sagor, Herrn Weinberger, kann aber den Ausdruck des Bedauerns, daß unser verehrter Herr Obmann Ingenieur Schüller der heutigen Feier nicht anwohnen konnte, nicht unterdrücken; Gott gebe es, daß die Kur, welcher er sich gegenwärtig in Gleichenberg unterzieht, von bestem Erfolg begleitet werde; — dies, davon bin ich überzeugt, wünschen wir ihm alle von Herzen!

Ich schließe mit dem Wahlspruch unseres allgeliebten Herrschers: «Viribus unitis!» mit vereinten Kräften daher zum Ziele, und bringe ein dreifaches Hoch und Slava auf Se. Majestät den Kaiser Franz Joseph I., den mächtigsten Förderer des Unterrichtswesens in Österreich, aus! Hoch! Hoch! Hoch! — Slava! Slava! Slava!

Sodann sprachen ein Mädchen (deutsch) und ein Knabe (slowenisch) die Festrede, worin sie besonders hervorhoben, in wie unzweckmäßigen, finsternen, ja geradezu gesundheitsschädlichen Gebäuden sie bisher untergebracht waren, wie dies nun ganz anders geworden ist durch den Prachtbau der neuen Schule. Außerdem erzählten sie, daß der Grund dieser erfreulichen Erscheinung in zwei Momenten liegt, einerseits in der höheren Werthschätzung der Schule als Bildungsstätte, anderseits in der richtigen Erkenntnis von dem Einfluß, den ein schönes und zweckmäßiges Schulgebäude auf die Jugend ausübt. Weiters regt ein solches Gebäude die Jugend zur Dankbarkeit an für jene, welche dasselbe für sie geschaffen haben, deshalb sprechen sie im Namen der Schuljugend dem Ortschulrat den wärmsten Dank aus.

Schließlich nahm noch der f. f. Bezirksschulinspektor Herr Ludwig Stiasny das Wort. In schwungvoller Rede beleuchtete derselbe die Bedeutung dieser Feier vom Standpunkte des Schulmannes und beglückwünschte die Ortschaft Töplitz zu diesem herrlichen Bau, dankte den Erbauern namens der Lehrerschaft und sprach den Wunsch aus, es mögen die in diesem Hause erzogenen Schüler, erfüllt von echter und wahrer Religiosität und ausgerüstet mit den nötigen Kenntnissen und Fertigkeiten, recht brauchbare Glieder des Staates werden. Ein Gefühl des Dankes erfüllt in dieser Feststunde uns alle, wenn wir des Hörtes und Schirmes der Schule und der Bildung, unseres geliebten Landesfürsten gedenken, und so rufe ich: Seine Majestät unser allernädigster Kaiser und Herr Franz Joseph I. lebe hoch. Durch Absingen der Volksliedfeste fand sohin die Feierlichkeit ihren Abschluß. — ik.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Gerichtssekretär Johann Kavčič in Laibach den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrates verliehen.

— (Personalnachricht.) Der Bauabt der f. f. Eisenbahnbauleitung in Aßling Herr Karl Pichl wurde zur f. f. Eisenbahnbauleitung in Hartberg versetzt. — o.

— (Volkschulden.) Fräulein Maria Brolich, geprüfte Lehramtskandidatin, wurde an der Volkschule in Brabec, politischer Bezirk Gottschee, als provvisorische Lehrerin angestellt. — o.

— (Industrie.) Wie wir hören, beabsichtigt der Besitzer Bartholomäus Pogorelc in Podlabor, politischer Bezirk Gottschee, eine neue Mahlmühle mit Benzinkraftbetrieb zu erbauen. Über das Gesuch um Baubewilligung wird die kommissionelle Verhandlung am 26. d. M. stattfinden. — o.

— (Militärische 3.) Mit dem am 19. d. M. erschienenen Normal-Verordnungsbüllte für das k. und k. Heer wurde ein neues Exzerzierreglement für die Fußtruppen ausgegeben, welches mit 1. Oktober 1. J. in Kraft tritt.

— (Aus der Laibacher Diözese.) Übersetzt wurden die hochwürdigen Herren: Franz Bernik, Kaplan in Oberlaibach, als Kurat-Benefiziat nach Goričica, Georg Karlin, Kaplan in Oberlaibach, als Pfarradministrator nach Barz, Matthäus Sušnik, Kaplan in Selzach, nach Oberlaibach, Franz Zega, Kaplan in St. Veit bei Sittich, nach Selzach, Johann Lomšek, Kaplan in Seisenberg, nach St. Veit bei Sittich, Anton Lombart, Kaplan in Adelsberg, nach Cerlje bei Gurtfeld, Andreas Ažman, Kaplan in Semitsch, nach Adelsberg, Leonhard Supan, Kaplan in St. Marein, nach Neumarktl. — Angestellt wurden die hochw. Herren Primizianten: Stanislaus Premerl als Kaplan in Oberlaibach, Leopold Černe als Kaplan in Seisenberg, Martin Štular als Kaplan in Semitsch. — Für die Pfarre Leše ist der dortige Pfarradministrator Herr Franz Bleiwies präsentiert worden. — In den Ruhestand getreten ist der hochw. Herr Johann Teran, Pfarrer in Laufen, nach 45jähriger Geissorgtätigkeit.

— (Erweiterung der Volksschule in Gürfeld.) Der l. l. Bezirksschulrat hat mit Zustimmung des trainischen Landesausschusses die provisorische Aktivierung einer fünften Klasse für Mädchen an der vierklassigen Volksschule in Gürfeld aus Zweckmäßigkeitsrücksichten bewilligt. Die provisorische fünfte Klasse wird sofort aktiviert und wird mit dem Unterrichte am 28. d. M. begonnen werden. —

— (Das Panorama International) hat in dieser Woche eine Reihe besonders sehenswerter Ansichten aus Kärnten ausgestellt, weshalb der Besuch dieser Serie jedermann, besonders der studierenden Jugend, nachdrücklichst empfohlen zu werden verdient.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 9. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kreuz wurden Johann Oepeel in Kreuz zum Gemeindevorsteher, Joh. Grintal in Kreuz und Anton Strehovec in Gora zu Gemeinberäten gewählt. — Bei der am 20. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Belsbes wurden Jakob Peternel, Hotelier in Auritz, zum Gemeindevorsteher, Johann Pretnar, Handelsmann und Besitzer in Auritz, Johann Zerche, Bo-

Händelsmann und Besitzer in Autig, Johann Zerov, Besitzer in Seebach, Anton Bovk, Besitzer in Velbes, Otto Wölfing, Händelsmann in Schalkendorf, und Simon Kežar, Besitzer in Schalkendorf, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 22. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Weissenfels wurden August Malý, Besitzer und Postmeister, zum Gemeindevorsteher, Alfred Eisenhut, Oberlehrer in Weissenfels, Johann Eichleter, Besitzer in Weissenfels, und Bartholomäus Dorn, Besitzer in Eichleter, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 27. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Jobst wurden Johann Grbabolník in St. Jobst zum Gemeindevorsteher, Matthäus Košíř in Sankt Jobst und Anton Braděšo in Butajnova zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 31. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Gregor wurden Matthäus Oblak, Besitzer in Graben, zum Gemeindevorsteher, Franz Marolt, Besitzer in Pusti Hrib, Franz Oblak, Besitzer in St. Gregor, Anton Zužek, Besitzer in Marolče, Anton Pirnat, Besitzer in Hojče, Franz Lebštel, Besitzer in Črniče, und Johann Babuškovec, Besitzer in Klein-Slibic, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 1. September vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Tiefenbach wurden Josef Hutter, Grundbesitzer in Nieder-Tiefenbach, zum Gemeindevorsteher, Paul Mallnar, Besitzer in Nieder-Tiefenbach, und Johann Steffandl, Besitzer in Ober-Tiefenbach, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 8. September vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Šemice wurden Jakob Plut in Brtača zum Gemeindevorsteher, Matthias Plut in Brtača, Stephan Žatka in Perbiše und Jakob Dajšman in Kal zu Gemeinderäten gewählt.

— (Tod infolge körperl. Beschädigung.) Am 16. d. M. nachts überfielen die Besitzersohne Alois Bojc aus Unterjessenitz und Anton Perše aus Hrazeno, Gemeinde St. Ruprecht, den Besitzersohn Franz Gregorčič aus Doljenje der selben Gemeinde im Orte Dule mit Stößen, wobei Franz Gregorčič infolge eines Schlags über den Kopf einen Schädelbeinbruch erlitt und am 18. d. M. starb. Die Täter befinden sich gegenwärtig beim I. I. Bezirksgerichte in Nassensuß in Haft. —c.

* (F e u e r.) Am 6. d. M. gegen 2 Uhr früh brach beim Kneuscher Johann Paulič in Stančič, politischer Bezirk Umgebung Laibach, auf dem Dachboden der Kneusche ein Feuer aus und äscherte den Dachstuhl samt einigen Einrichtungsstücken und etwas Heu in kurzer Zeit ein. Paulič erlitt durch das Feuer einen Schaden von etwa 1000 K, welcher durch Versicherung gedeckt erscheint. —r.

* (Ein frecher Einbruch.) Gestern nachmittags brach der berüchtigte Dieb Johann Pavlic in den Keller des Kaufmannes Anton Stacul in der Schellenburggasse ein und entwendete daraus zwei Schinken, zwei Flaschen Wein und ein Stück Käse. Der Diebstahl wurde rechtzeitig bemerkt und der Dieb vom Kaufmann persönlich verfolgt. Am Valvasorplatz holte Stacul den Dieb ein und nahm ihm fest, doch dieser wehrte sich mit aller Kraft der Festnahme und es gelang ihm auch, sich den Händen seines Verfolgers zu entreißen und zu entkommen. Am Valvasorplatz waren damals mehrere Leute anwesend, jedoch kein Mensch kam dem Kaufmann zu Hilfe, daß er den Dieb angehalten und der Polizei übergeben hätte. Pavlic ließ bei der Flucht seinen Havelock und die gestohlenen Sachen zurück.

— (Theatervorstellung in Sagor.) Die von den Dilettanten in Sagor am 20. d. M. abendö im Gasthauszaale des Herrn Lulás Habat jun. in Töplitz bei Sagor zu Gunsten der Abbrandler in Watsch veranstaltete Theatervorstellung erfreute sich eines vorzüglichlichen Besuches seitens aller Kreise der heimischen Bevölkerung, so daß der etwa 500 Personen fassende Saal vollbesetzt erschien. Die Vorstellung besuchte auch eine stattliche Anzahl von Gästen aus der Umgebung und sind u. a. sehr viele Litauer zu derselben erschienen. Die im Theaterstücke Zamujeni vlak aufgetretenen Dilettanten hielten sich recht brav und war das anwesende Publikum mit den Leistungen derselben sehr zufrieden. Es fehlte daher auch nicht an verdientem Beifall. Nach der Vorstellung widelte sich eine ungezwungene Unterhaltung ab, bei welcher das heimische Salonorchester verschiedene Musstipien zum Vortrage brachte. —ik.

— (Sanitäres.) Im Sanitätsbezirke Littai ist die herrschend gewesene Typhus-Epidemie in vier Gemeinden vollständig erloschen. Von den daran erkrankten Personen, 15 an der Zahl, sind 13 Personen genesen und 2 gestorben. Neu zugewachsen sind in der letzten Berichtsperiode sechs Typhuskrante, alle aus einer Gemeinde und einer Ortschaft. Hievon ist eine Person genesen und fünf Krante befinden sich noch in ärztlicher Behandlung. Andere epidemische Krankheiten gelangten in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht zur behördlichen Anzeige. —ik.

* (Kuh die bestahl.) Vorgestern nachts wurde der Besitzerin Maria Suštar in der Feldstraße Nr. 10 aus dem versperrten Stalle eine rotfarbene Kuh mit weißen Flecken am Rücken und am Bauche und mit einem weiß gefleckten Schweife durch bisher unbekannte Täter entwendet.

* (Ein wutverdächtiger Hund.) Gestern vormittags wurde im Schoberschen Hause an der Wienerstraße vom Abdecker ein wutverdächtiger Hund eingefangen.

* (Verlorene Gegenstände.) Die Magd Maria Stefic, wohnhaft Nonnengasse Nr. 10, verlor gestern auf dem Wege Nonnengasse und Kongressplatz bis zur Wolfsgasse ein Geldtäschchen mit 12 K 40 h. — Die Köchin Maria Osolin, wohnhaft Karlsbäderstraße Nr. 30, verlor auf dem Wege Alter Markt, Rathausplatz, Pogačarplatz und Schulallee einen seidenen Regenschirm. — Die Fleischhauersgattin Anna Kunstelj, wohnhaft Polanastraße Nr. 81, verlor gestern auf dem Wege von Josefstadt bis Laibach ein goldenes Armband.

— (Gefunden) wurde ein Geldtäschchen mit Inhalt
Abzuholen Kongressplatz 6, I. Stock.

Bitte aus Beldes!

Eingebettet in den Park der Julischen Alpen liegt nicht weit vom schneekuppigen Triglav der idyllisch reizende See von Bledes, tren bewacht von einem mittelalterlichen Schloß am steil aufragenden Felsblock, lieblich beschützt von der trauten Marienkirche auf der Insel, die, viel besucht und viel besungen, einer Fee gleich ihr Haupt mit grüner Zier aus der blauen Flut emporhält. Burg und Inselkirche sitzen da als bejahrte und doch immer schmücke Kinder dem Altwater treulich zu Füßen. Nicht fernab von beiden stand vor kurzem noch in stiller Bescheidenheit ein Dorfsteinklein, dem Kriegsmann und Bischof Sankt Martinus geweiht.

Aber während sich die Ufer des Alpensees seit einem Menschenalter, wo der eiserne Schienenstrang näher gerückt wurde, mit anmutigen Villen, schattigen Laubgängen und blumenbesäten Gärten bräutlich geziert und verjüngt haben, blieb das Kästlein zu Hämpfen dieser reizenden Anlagen sehr unansehnlich, fast ruinenhaft da, wie in verschämter Armut nach Schmuck und Umbau ausschläidend, etwa wie der frierende Bettler der Legende, welchen der heilige Reitersmann mit der Hälfte seines Mantels so hochherzig umhüllte.

Dieses ärmliche und viel zu enge Kirchlein des rasch aufblühenden Kurortes musste niedergeissen und durch einen Neubau nach dem Grundplane des seligen Dombaumeisters Friedrich Schmidt eretzt werden, welcher nun fürs nächste Jahr seiner Vollendung entgegen sieht, um als Denkmal heiliger Pietät und zur jubilaren Erinnerung der erreichten neunhundertsten Jahreswende seit der Belehnung des Brixener Bischofs St. Albuin mit Beldes durch Kaiser Heinrich den Heiligen dazustehen.

Einen namhaften Beitrag lieferten für diesen Bau die frommen Spenden der Wallfahrer zur Wunschglöde in der Inselfkirche, doch trifft die Konkurrenzlast noch höchst empfindlich die unbemittelten Pfarrinassen. Aber dies alles reicht nicht aus zur vollen Bedeckung des Erforderusses für die fertige Herstellung und Einrichtung des neuen Gotteshauses, so sehr man auch jeden Luxus sorgsam vermeidet. Darum wolle es nachsichtig hingenommen werden, wenn sich in dieser Zeit schon gewohnter vielseitiger Kraftwerbung auch der gefestigte Bau-Ausischuß mit der tiefgeredeten Bitte um gefällige Beistiere an die Außenwelt, an die edlen Herzen wendet, welche Gottes Gnade für Zwecke der Religion empfänglicher gemacht und mit Mitteln zur Förderung derselben reichlicher geegnet hat, ganz insbesondere eindringlich, wenn sie selbst in dieser herrlichen Gegend Erquickung und Stärkung der Gesundheit suchen oder gefücht haben, auf daß an ihnen zur Erfüllung komme, was die Urkunde im Grundsteine der neuen Kirche den Besuchern von Welbes wünschend zuruft: «Attendite pie, quotquot luc allicit amoenitas loci undaque pura vos ludens cymba volante ad insulam Matris semper virginiae vehit : faxit diva Patrona regionis opituletur, ut corda laetantium specie-speculo tracta sursum leventur ad crystalla Dei Trini, qui intuetur abyssos : Ipse pulchritudinis fons atque finis», «Werket wohl frommen Sinnes ihr alle, welche die Schönheit der Gegend höher lofft und die kristallene Flut mit spielernd Welle im fliegenden Nachen zur Insel der jungfräulichen Mutter hinschaukelt: Möge euch die hebre Schutzfrau dieser Landschaft dazu verhelfen, daß aller Herzen, die sich in der Pracht dieser Gegend vergnügen, hiedurch wie vom Spiegelbilde gehoben, sich dankbarst aufwärts schwingen zum kristallenen Throne des dreieinigen Gottes, der hochherrlich thront über den Tiefen der Wasser, Er, aller Schönheit Quelle und Endziel.»
Sollten diese m.

Sollten diese Worte von heiliger Stätte zu edlen Herzen
willig geöffneten Eingang finden, so bittet man, etwaige Spenden
an den gefertigten Auschub oder an das Pfarramt in Beldes
leiten zu wollen. Für jedes, auch das geringste beigetragene

Scherstein sei schon hiemit der herzlichste Dank geschenkt.
Vergesst nicht die Opfer, auf daß Gott es tausendmal vergelte!
Kirchenbau-Ausschuß Beldes in Kranz
September 1903.

am 15. September 1900.
Ernst Fürst zu Windisch-Graetz Psarrer Johannes Höck
Grenpräsident Obmann Stellvertreter
Anton Hudovernik, Josef Verderber, Franz Wöhr
Auszeichnungsmitglieder.

Geschäftszeitung.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus

Wien, 21. September. Die Spanien und Infantin Maria Theresia sind
1/2 Uhr vormittags nach Paris abgereist. Zur Veran-
kung waren am Westbahnhofe erschienen: Seine Majes-
ter Kaiser, Erzherzog Rainer, Erzherzog Eugen, Ge-
spanische Botschafter in Wien und der österreichische Bo-
tschafter in Madrid. Seine Majestät der Kaiser ver-
schiedete sich in herzlichster Weise von der Königin und
ihrer Tochter.

Wien, 21. September. Der
Graf Goluchowski, wurde heute von Seiner
Kaisere in längerer Audienz empfangen.
Salzburg, 21. September. Vor Übergang
Tagesordnung machte der Landeshauptmann in der heutigen
Landtagssitzung Mitteilung von der Spende Seiner Majestät
des Kaisers für die von der Hochwasserkatastrophe ge-
troffenen Bewohner Salzburgs, wofür die Gefamme
durch Erheben von den Söhnen den Dant die ausdrückliche
gegeben werden.

B r ü n n , 21. September.
meisterwahl in der Landeshauptstadt B r ü n n .
August Ritter v. Wieser mit 42 von 44 abge-
wählt.

Brünn, 21. September. Der Landtag ist heute zusammengetreten. Die Jungtschechen brachten Dringlichkeitsanträge ein, darunter einen von Dr. Stranšl und Genossen, es sei das Kaiserliche Patent, mit welchem der Landtag zur Fortsetzung seiner Verhandlungen einberufen wurde, mit einer Adresse an Seine Majestät den Kaiser als den Markgrafen von Mähren zu beantworten.

Brünn, 21. September. Im Landtage brachten die beiden Parteien ähnliche Anträge ein, wie sie im Grazer Landtag eingebracht worden waren. Abg. Baček beantragte die Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren, Abg. Kudela trat für die Gleichberechtigung der Sprachen im Dienste des Landesausschusses ein.

Kiel, 21. September. Der Generalinspektor der Marine, Adm. v. Köster, hat gestern nachstehendes Telegramm von Kaiser Wilhelm erhalten: „Wien, Hofburg, 21. September. Ich habe unter dem heutigen Tage Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Herrn Erzherzog Franz Ferdinand à la suite meiner Marine gefestigt, welche Stelle ich zuteil geworden bin. Sie haben dies unverzüglich zur Kenntnis der Marine zu bringen. Das vorläufige Wachschiff mit der österreichisch-ungarischen Flagge, welche von meinen im Hafen anwesenden Schiffen am Großtop zu führen ist, mit 21 Schüssen zu salutieren.“

London, 21. September. Der „James Gazette“ zu folge wird Austor Chamberlain zum Schatzkanzler, Lord Helmore zum Kolonienminister, Arnold Forster zum Kriegsminister und Rodrik zum Staatssekretär für Indien ernannt.

Die P.T. Abonnenten der Laibacher Zeitung, bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämienzahlung baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Tieble S., Anflänge an Horaz bei Geibel, K 1·20. — Städeler, Horaz-Kommentar, K 1·20. — Sachs, Dr. S., Illustrationen und Ausionenzen in den Carmina des Horatius, K 1·20. — Rosenberg J., Un voyage de vacances à Paris, K 1·20. — Poletnič E., Französische Relativsätze als präzisatorische Bestimmungen und verwandte Konstruktionen, K 1·20. — Dr. S., P. R. G., Über das erste Problem der Dioptrik, K 1·20. — Meyer P., Die Idee des ewigen Friedens bei Kant, Elementar, K 1·20. — Hollefreund, Dr. K., Die Elementar-Mechanik vom Standpunkte des Hamiltonischen Prinzip, K 1·20. — Hoffmann Dr. Ferd., Botanische Wandersungen in den südlichen Alpen, K 1·20. — Glaser St., Beobachtungen nach dem Prinzip der reciproken Radienvektoren wieder in geometrischer Form, K 1·20. — Franz, Dr. K., Über die Differentialgleichung mit Nebenpunkten, K 1·20. — Engel P., Byrons Stellung zu Shakespeare, St. Silb., K 1·20. — Bohn P., Die geographische Naturaliensammlung des Gymnasiums und ihre Verwendung beim Unterricht, K 1·20. — Miller W. D., Lehrbuch der konservierenden Bahnfahrt, K 1·20. — Stebler, Alp- und Weidewirtschaft, geb., K 1·20. — Ganswindt, Dr. A., Theorie und Praxis der Färbererei, I., K 7·20. — Beitzler R., Jägerlatein, K 1·20. — Moyer, Dr. Chr., Kulturgechichtliche Studien, K 1·20. — Dörwig, Dr. J., Der Lübecker Schoß bis zur Re-

formationszeit, K 6·24. — Baumgart K., Meine Kriegserlebnisse bei den Büren, K 1·20. — Was lehrt die erste deutsche Städteausstellung? K 1·20. — Kappus Adolf, Peter Rojegger, K 1·20. — Illustr. Führer durch Tegernsee, K 2·40. — Momert, Dr. C., Das Prätorium des Pilatus oder der Ort der Verurteilung Jesu, K 5·40. — Bondel, Dr. M., Die Topographie der Niere und ihre Bedeutung für die Nierenchirurgie, K 3·60.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 18. September. Chyle, Tschunlo, Engel, Lipschitz, Josipović, Winter, Reisende; Roth, Lindner, Würmer, Breuer, Treumann, Koste, Brahm, Bankbeamter; Stepanek, Privat, Wien. — Pollak, Reisender; Slavik, f. u. f. Oberleutnant, Graz. — Dr. Buzzatto, Advokat; Laurić, Kfm., Triest. — Gallmann, Pohl, Koste, Villach. — Dell, Vesci, Beamter, Görz. — Romano, Kfm., Sarajevo. — Stefan, Inspector, f. Frau, Agram. — Kriegshaber, Privat, Russland grande. — Kaufmann, Kfm., Gr. Kanizsa. — Witscher, f. u. f. Linienfahrrich, Pola. — Korber, Notarsgattin, Laas. — Richter, Bergdirektor, Benica. — Mally, Privat, Neumarkt. — Klein, Reisender, Salzburg. — R. v. Bielinski, Gutsbesitzer, Tarnow (Galizien).

Am 19. September. Schönbaum, Albertshammer, Adler, Brauer, Grünwald, Kern, Stern, Reisende; Blumen, Kluz, Koste, Wien. — Witscher, Augsfeld, Koste, Triest. — Baron Bretfeld, Privat, Triest. — Hohlmayer, Reisender; Brudzman, Eisenbahnbauant, Budapest. — Dr. Hemile, fami. Familie, Trieste. — Dr. Walter, f. u. f. Korvettenarzt, Pola. — Goefen, Industrieller, f. Familie, Neumarkt. — Pejchit, Buchhalter, Belgrad. — Gordon, Privat, London. — Himmelbauer, Privat, Baden.

Am 20. September. Haas, Lipshurat, Reisende; Brauner, Wohl, Koste; Heil, Direktor; Winter, f. f. Hofdekorationsmaler; Pohl, Schriftsteller, Wien. — Baron, Reisender, Budapest. — Geltner, Kfm., Marburg. — Himmelbauer, Privat, Graz. — Jančič, Kellner, Cilli. — Reinhold, Privat; Falt, Kfm., Berlin. — Bešicic, Kfm., f. Bruder, Prijepolje (Türkei). — Weiß, Kfm., Brüssel. — Loncaric, Kfm., Selca. — Guillaumet, Privat, f. Frau, Nizza. — Cantoni, Beamter, f. Frau, Benedict. — Huber, Kfm.; Gazzner, stud. iur., Neumarkt. — Makor, Beheim, Fleischhauer, Spital a. d. Drau.

Hotel Stadt Wien.

Am 20. September. Gamller, Direktor, f. Familie Sistiana. — Rebushini, Advokat, f. Frau, Rom. — Schmid, Pilz, Koste, Warszawa. — Svobach, Direktor, f. Frau, Schönberg. — Krajev, Priester, Weissenfels. — Chohelberger, Privat; Topali, Rentier, f. Frau; Beinfofer, Direktor, Triest. — Ranigner, f. u. f. Oberleutnant, Gottschee. — Val, Kfm., f. Frau,

Nürnberg. — v. Kolozsvary, Fabrikant, Krakau. — Steiner, Hofratssritive, Graz. — Wallnecht, Ravagni, Kinkopf, Reisende; Dr. Morgenstern, Privat, Budapest. — Ritschl, Stankovitz, Brodsky, Banhegy, Oresnik, Schäferl, Zelchina, Velters; Kofotovic, f. u. f. Oberst, f. Frau, Wien. — Kusta, Beamter; Duller, Besitzer, Klagenfurt. — Zug, Private; Zafober, Kfm., Villach. — Taufsig, Popper, Reisende, Prag. — Hamburger, Sloboda, Koste, Budweis. — v. Sladović, Apotheker, f. Frau, Rudolfswert. — Kräfner, Bach, Koste, Innsbruck. — Gaeßneut, Privat, f. Frau, Paris. — Buchmann, Kfm., München. — Gottlieb, Dreska, Schauspieler, Wien. — Schulz, Kfm., Dresden.

Berstorben.

Am 18. September. Helena Barl, Arbeitersgattin, 40 J., Sparkassestraße 6, Morbus Brightii chron. — Leopold Stibil, Spenglergehilfe, 50 J., Rotengasse 8, Tuberkuloze.

Am 19. September. Anna Zelezničar, Arbeiters Tochter, 3½ M., Emonastraße 4, Catarrhus gastro intestinalis.

Im Siechenhause:

Am 21. September. Theresia Jintersel, Arbeiterin, 69 J., Marasmus, Paralysis cordis.

Lottoziehung vom 19. September 1903.

Triest: 57 82 56 7 90

Linz: 35 22 3 84 70

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 0° C. reibig	Suffittemperatur nach Gefülls	Wind	Ansicht des Himmels	Rieberfolg Kinnen in 24 St. Minuten
21. 9 u. 9.	740 3	16·6	WD. schwach	fast bewölkt		
9 u. Ab.	741·6	12·6	SD. schwach	heiter		
22. 7 u. 7.	742·7	11·5	WB. schwach	bewölkt	0·0	
					Das Tagessmittel der gestrigen Temperatur 12·5°, Normale: 14·1°.	

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Ritting.

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbüro **S. Rilka, Prag**, 696 — I. (3781) 3—1

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

MEYERS

Eine Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen kostet 10.

VOLKSBÜCHER

Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist geheftet. Bisherige Verbreitung: 12 Millionen Bändchen. Verzeichnisse der erschienenen 1250 Nummern gratis.

Vorzeichnisse zu den Serien in Liebhaber-Einbänden gratis.

Zu beziehen durch die Buchhandlung (VIII.)

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Laibach, Congressplatz 2.

Kurse an der Wiener Börse vom 21. September 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Löse» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Staatschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
					Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Privat-Obligationen.		Baudrucks. etc.		Transport-Unternehmungen.		Aktien.		Gesellschaften.		Industrie-Unternehmungen.			
Staatschuld der Länder im Reichs- und Königreiche.					Bodfe. allg. öst. in 50 J. verl. 40%	99·10	100·10	Bodfe. allg. öst. in 50 J. verl. 40%	99·90	100·90	Auffig.-Tepl. Eisenb. 500 fl. s.	2290	2300	Baugel., Allg. öst., 100 fl.	401	402		
					R.-österr. Landes-Hyp.-Anlt. 40%			R.-österr. Landes-Hyp.-Anlt. 40%			Böh. Nordbahn 150 fl.	358	361	Egypt. Eisen- und Stahl-Ind.	1665	1674		
					Deß.-ung. Bant 40/40 jähr. verl.	115·50	116·50	Deß.-ung. Bant 40/40 jähr. verl.	100·45	101·35	Böh. Nordbahn 500 fl. s.	2300	2320	In Wien 100 fl.	143	148		
					40% ab 10%.			40% ab 10%.			Donaus.-Dampfschiffahrts-Gesell.	982	985	Eisenbahnw.-Betriebs-Gesell. 100 fl.	201	203		
					Eisenbahn 400 u. 3000 fl.			Eisenbahn 400 u. 3000 fl.			Eisenbahnw.-Betriebs-Gesell. 100 fl.	5390	5425	Eisenbahnw.-Betriebs-Gesell. 100 fl.	115	125		
					500 u. 100 fl.	115·50	116·50	500 u. 100 fl.	100·35	101·35	Geisenh.-Eisenb. 100 fl. s.	860	865	Geisenh.-Eisenb. 100 fl. s.	321	332		
					100 fl. 40%	117·80	118·80	100 fl. 40%	100·50	101·50	Hietzing. Brauerei 100 fl. s.	45	48	Hietzing. Brauerei 100 fl. s.	144	154		
					150 fl. 50%			150 fl. 50%			Montan-Gesell., Deß.-alpin.	480	485	Montan-Gesell., Deß.-alpin.	558	559		
					180 fl. 50%			180 fl. 50%			Prager Eisen-Ind.-Gesell. 100 fl.	5390	5425	Prager Eisen-Ind.-Gesell. 100 fl.	1844	1854		
					200 fl. 50%			200 fl. 50%			Salgo-Tarz. Steinlohsen 100 fl.	616	519	Salgo-Tarz. Steinlohsen 100 fl.	230	234		
					250 fl. 50%			250 fl. 50%			„Gebührlmühl“, Kapfer. 200 fl.	578	577	„Gebührlmühl“, Kapfer. 200 fl.	321	331		
					300 fl. 50%			300 fl. 50%			Stieglitz. Gesell. 200 fl. s.	612	622	Stieglitz. Gesell. 200 fl. s.	368	380		
					350 fl. 50%			350 fl. 50%			Waffen-Gesell. 200 fl. s.	428	429	Waffen-Gesell. 200 fl. s.	348	350		
					400 fl. 50%			400 fl. 50%			Waggon-Gebäldan. 200 fl. s.	420	425	Waggon-Gebäldan. 200 fl. s.	590	610		
					450 fl. 50%			450 fl. 50%			Wiener Baugesellschaft 100 fl. s.	408	410	Wiener Baugesellschaft 100 fl. s.	750	753		
					500 fl. 50%			500 fl. 50%			Wiener Biegel-Mitt.-Gesell. 200 fl. s.	13	16	Wiener Biegel-Mitt.-Gesell. 200 fl. s.	198	205		
					550 fl. 50%			550 fl. 50%			Wien. Biegel-Mitt.-Gesell. 200 fl. s.	399·75	400·75	Wien. Biegel-Mitt.-Gesell. 200 fl. s.	348	35		